

Gebetskreis: Was die Taufe bedeutet

Bischof Stefan Oster lädt wieder junge Leute zwischen 15 und 35 ein zum Gebetskreis „Believe and Pray“. Das Thema des Abends: „Eintritt ins Leben – Oder: was die Taufe bedeutet“. Beginn ist am Sonntag, 1. Mai, 18 Uhr, im Haus St. Max, Steinweg 1. – red

Doppelt so schnell wie erlaubt

11 von 139 gemessenen Fahrzeugen waren bei einer Geschwindigkeitsmessung in der Vogelweiderstraße zu schnell dran, der Schnellste war bei vorgegebenen 30 mit 63 km/h unterwegs. In der Alten Straße waren bei gemessenen 321 Fahrzeugen 21 zu beanstanden. Auch hier war der Schnellste mit 63 km/h unterwegs.

Vom Bus ins Gefängnis

Bei einer Buskontrolle am Donnerstagabend auf der A3 haben Fahnder einen Rumänen festgenommen, der seit Dezember 2015 wegen Diebstahls von der Staatsanwaltschaft Traunstein mit Haftbefehl gesucht wurde. Nachdem er die geforderte Geldstrafe nicht bezahlen konnte wurde er in die JVA eingeliefert. – red

Ilzwanderung mit der BI

Die Bürgerinitiative „Natur Ja – Nordtangente Nein“ für die Erhaltung von Ilz- und Gailatal lädt ein zu einer meditativen Ilzwanderung. Treffpunkt ist am Sonntag, 1. Mai, um 19 an der Buswendeplatte in Hals-Hochstein. Gäste sind willkommen. – red

Gerichtsverfahren um STZ Neustift beendet

Lösung für Nachbar-Einwände gefunden – Eröffnung des 20-Mio-Projekts wohl drei Monate später im Sommer 2017



Wo zuletzt viel abgerissen und weggeräumt wurde, kann jetzt ohne jegliche juristische Bremsmanöver aufgebaut werden. Auf dem Areal des einstigen Pell-Centers soll bis voraussichtlich Sommer 2017 das neue Stadtteilzentrum „Neustift-Center“ entstehen. – Foto: Karl

Von Christian Karl

Das juristische Geplänkel um das 20-Millionen-Projekt Stadtteilzentrum „Neustift-Center“ scheint sich nach Entgegenkommen hüben wie drüben erledigt zu haben. Eine Nachbarin hatte vor dem Verwaltungsgericht Regensburg gegen die Baugenehmigung für den großen Nahversorger- und Dienstleister-Komplex geklagt. Und offenbar hat man sich nach zugesicherten Nachbesserungen auf Investoreseite, die vor allem den Lärmschutz betreffen, einigen können und die Klage hinfällig werden lassen. Unabhängig davon aber deutet sich an, dass der geplante Eröffnungstermin im April 2017 um gut drei Monate in den Sommer verschoben werden muss, deutete gestern Heinz Rosenberger an, der zusammen mit Richard Hofmann in der „STZ Passau-Neustift GmbH“ Investor des großen Neustifter Vorhaben ist.

Weitaus wichtiger allerdings war beiden, jetzt keine juristischen Bremsmanöver mehr fürchten zu müssen. „Für das Stadtteilzentrum in Neustift konnten nun endgültig alle rechtlichen Hürden beiseite geschafft werden“, heißt es in einer Mitteilung von Rosenbergers und Hofmanns Rechtsvertreter Jürgen Linhart mit Blick auf die Klage einer direkt angrenzenden Nachbarin. In einer mehrstündigen Verhandlung seien zahlreiche Aspekte des Lärmschutzes anhand der Planungen und der entsprechenden Gutachten thematisiert worden. Am Ende der Gespräche stand eine Einigung, „die allen Interessen gerecht wird“, wie STZ-Anwalt Jürgen Linhart mitteilte. Die Einigung beinhaltet eine Verbesserung des Lärmschutzes im unmittelbar angrenzenden Bereich an den Center-Parkplatz. Dies soll nun durch Veränderungen einer in den Plänen vorgesehenen Lärmschutzwand geschehen.

Diese soll nun dem Vernehmen nach um rund 50 Zentimeter auf 2,50 Meter erhöht werden. Zudem sollen weitere Nutzungsregelungen für den Parkplatzbetrieb erfolgen. Nach PNP-Informationen könne dies eventuell durch eine Schranke erreicht werden, die nächtliche und frühmorgendliche Zu- und Abfahrten verhindere. Im Gegenzug hierfür erklärte die Klägerin laut Linhart, auf alle weiteren Rechtsmittel gegen den Bebauungsplan und Genehmigung zu verzichten. „Damit stehen keine weiteren rechtlichen Hürden mehr für das Projekt im Raum, die Stadt, Planer oder Investor ausräumen müssten“, so der Jurist. „Mit der Einigung haben, anders als im Falle einer gerichtlichen Entscheidung, alle Beteiligten gewonnen. Einem Mehr an Lärmschutz auf Nachbarseite steht ein Mehr an Rechtssicherheit auf Stadt- und Projektseite gegenüber“, meint Linhart. Auf der Baustelle werden die vor Wo-

chen bereits begonnenen Arbeiten nun plangemäß fortgesetzt. Und trotzdem wird es wohl erst später als geplant zum Eröffnungstermin, der im April 2017 vorgesehen war, kommen. „Alle Bauvorbereitungen sind getroffen und Mitte/Ende Mai wollen wir mit den Baumaßnahmen beginnen“, sagt Heinz Rosenberger. Etwas zurückhaltender war man zuletzt – nicht zuletzt wegen der juristischen Geplänkel – mit den Mietverhandlungen. „Die haben wir etwas zurückgeschraubt, gehen wir aber jetzt wieder an“, sagt Rosenberger, dem ohnehin nur noch wenige Partner in dem bereits zu gut 80 Prozent vermieteten Komplex fehlen. Entlang der Neustifter Straße erfolgen jetzt die Erdarbeiten für die 70 Stellplätze umfassende Tiefgarage, 60 weitere Parkplätze sind am Rande der Steinbachstraße im Freien vorgesehen. Daneben bzw.

darauf wird ein moderner dreigeschossiger Komplex (Mietfläche rund 5000 Quadratmeter) realisiert. Über der Tiefgarage entsteht ein rund 1600 Quadratmeter umfassender Einkaufsmarkt – nebenan viele ebenso bereits angemietete Geschäfte (u.a. Bank, Optiker, Zeitschriftenhandel, Telekommunikation, Gastronomie, Apotheke) sowie Praxen von mindestens drei Ärzten und Büros von diversen Dienstleistern. Für den Gastro-Bereich, der im westlichen Gebäudebereich hin zur Neustifter Straße angedacht ist, gebe es mehrere vielversprechende Interessenten. „Da lassen wir uns Zeit. Da geht uns Qualität vor Schnelligkeit“, sagt Rosenberger. Bei der Schnelligkeit des Baus hingegen müssen die Investoren kleine Abstriche machen. „Voraussichtlich Mitte nächsten Jahres“ nennt der Co-Investor jetzt als Zeitpunkt für die mögliche und zuvor auf April 2017 angesetzte Eröffnung des Centers.



Gut, dass wir zwei Gartler schon letzte Woche Frost-Vorsorge trafen. Die aktuellen Wetter-Kapriolen...

Winterhart

...sind nur noch etwas für ganz Wetterfeste und Winterharte! Gespannt bin ich ja, wie es dem Jungvolk droben auf der Dult ergeht – die feschen Dirndl und Burschen, extrig gestylt, versteht sich, frier'n ja lieber, als sich einzumummeln. Meinereine braucht nimmer aufs Ausschauen schau'n. Deshalb gibt es für mich auch nur schlechte Kleidung, kein schlechtes Wetter. Aber die Graupel- und Schneeschauer dieser Woche bringen selbst mich dazu, schon wieder über Weihnachtsgeschenke nachzudenken...

Lehrgeld

So etwas mag, allerbestenfalls und geschönt betrachtet, vielleicht noch das Motiv gewesen sein für eine junge Betrügerin, die eine treue Stammkundin böß geprätzelt hat. Lies selbst: „Auch mit 88 Jahren muss man noch ab und an



Zwei Bankerl am Niederhaus.

Lehrgeld zahlen. Das ist mir jetzt auf unerfreuliche Weise wieder bewusst gemacht worden. Ich war in der Stadt im Buchhandel. Da sprach eine junge Frau mich an. Sie bat um eine Spende für Bedürftige. Nun, einen Euro war mir das wert.

Leider hatte ich kein Kleingeld bei mir, so reichte ich im Geschäft der Sammlerin zehn Euro mit der Bitte, den Schein an der Kasse neben dran wechseln zu lassen. Dann hätte ich ihr eine Münze geschenkt. Die ‚Dame‘ ging und ich habe sie wie auch meinen Geldschein oder dessen Gegenwert nie mehr wieder gesehen.“

Parkfrage

Schade, dass das kein Ordnungshüter gesehen hat. Der hätte meiner wohlwärtigen Stammkundin sicher geholfen und der Unterschlaglerin das dreiste Handwerk gelegt. Apropos Ordnungshüter: Du hast bestimmt auch in der Zeitung gelesen von dem Gratis-Parkplatz, den ein Nordlicht sich am rechten Brückenkopf der Hängebrücke auf der Verkehrsinsel ausgespäht hatte. Also, am Mittwoch haben meine Auslieferungen mich just dort vorbeigeführt. Und es standen gleich drei Autos auf dem Rondell. Aber zwischen denen stand noch jemand: ein VÜD-ler. Und der war fleißig am Daten-Aufnehmen, was ich da so mitbekam. Eigentlich ist Parken laut Rathaus aber doch dort gerade nicht verboten. War bei einem der drei Fahrzeuge vielleicht der TÜV überfällig? Oder steht dort jetzt doch ein Verbots-Taferl und ich habe es bloß nicht gesehen?

Bänke-Kümmerer

Dafür habe ich etwas anderes gesehen, und zwar mit großem Wohlwollen: Ein Hoch auf den Kümmerer, der sich endlich um die von mir letztes Jahr schon aufgespießten kaputten Sitzbänke am Fuß vom Niederhaus mit Blick auf Hängebrücke und Russenkai angenommen hat. Zwei blitzsaubere, intakte Bänke findest Du dort – sobald das Wetter halt auch wieder dazu einlädt, sich ins Freie zu setzen, verrät Dir Deine, lieb grüßende und außer auf einen Tanz in den Mai auf einen Dultbesuch mit Dir hoffende Kathi.

Liebe Kathi

Der April macht weniger mir als meinen Pflanzen zu schaffen. Ich bibbere wegen meiner Obstbäume und hoffe, falls sie doch unbescha-

det aus dem Frost hervorgehen, auf baldigen Bienen- oder Hummelflug. Und dann gehe ich ganz beruhigt und begeistert mit dir auf eine Maß Dultbier.

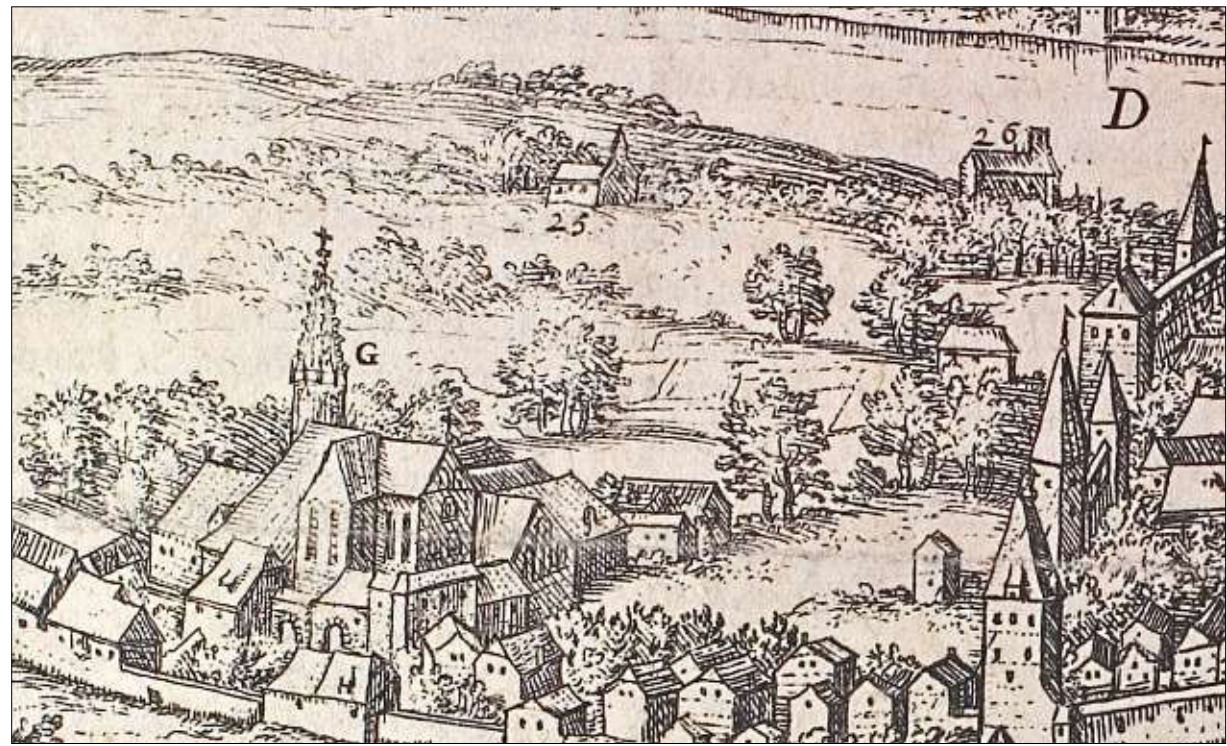
Schon 2010

Unter dem Motto „Stadt und Land – Hand in Hand“ habe ich bereits vor sechs Jahren für eine Unterstützung des Landkreises bei der Bewerbung um die Landes-

schen Geschichte die letzte Entscheidung trifft, für Aldersbach einsetzen.“ Nun, die Landesausstellung ist in den Landkreis gegangen. Aus dem Passauer Rahmenprogramm ist leider nichts geworden. Aber wundert uns das?

König Ludwig Dunkel

An unseren einstigen bayerischen „Kini“ Ludwig II. wird natürlich auch in der Landes-



Auf dem alten Stich von Leonhard Abent aus dem Jahr 1576 sind oben die Kirchen St. Elisabeth (Nr. 25) und St. Jakob (Nr. 26) zu erkennen. Unten links ist das St.- Nikola-Kloster und rechts die Stadtmauer zu sehen.

ausstellung für das Jahr 2016 Reklame gemacht. Der Kreistag hatte 2010 einstimmig beschlossen, dass sich Aldersbach mit seiner reichen Brautradition um die Schau zum Thema „500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern“ bemühen soll. Damals habe ich geschrieben: „Die Stadt Passau mit ihren vier Brauereien könnte zur Landesausstellung ein zusätzliches Rahmenprogramm bieten und damit auch von ihr profitieren. Wenn nur jeder zweite, der von Regierungsdirektor Klaus Froschhammer sehr vorsichtig geschätzten zu erwartenden 200 000 bis 250 000 Besucher auch in die Stadt kommen würde, so wäre dies ein Riesenerfolg auch für Passau. Ich werde mich deshalb persönlich bei meinem Freund Richard Loibl, der als Chef des Hauses der Bayeri-

ausstellung „Bier in Bayern“ im Kloster Aldersbach erinnert, die vergangenen Donnerstag von Ministerpräsident Horst Seehofer stivoll eröffnet wurde. König Ludwig II. hat zwar nicht das weltberühmte Oktoberfest begründet. Das war sein Vorgänger Ludwig I. Aber der „Märchenkönig“ ist der Gründer der Universität Weihenstephan, in der permanent an der Verfeinerung der bayerischen Braukunst geforscht wird. Auf diesem Cartoon von Karl-Heinz Paulus protestet Ludwig II. mit einem Rauten-Krug seinen Gästen zu. Ob da schon das süffige „König Ludwig Dunkel“ drin ist? Mit dieser speziellen Biersorte (im Übrigen nicht etwa mit Röstmalz schwarz eingefärbt!) ist jedenfalls sein Nachfahre, Luitpold Prinz von

Bayern, Marktführer in Deutschland. Den „Kini“ wird's freuen, so wie sich auch einst Max Peinkofer, der gepflegte Wirtshauskultur sehr zu schätzen wusste, „Auf seinem Schlossbräukeller“ freute: „Wie ist das König Ludwig Bier so gut / So schnell leert sich ein Maß! / Herr Vetter trinkens endlich aus, / Der Bräu brauch leere Faß!“

Jubiläen

Entlang der Neustifter Straße erfolgen jetzt die Erdarbeiten für die 70 Stellplätze umfassende Tiefgarage, 60 weitere Parkplätze sind am Rande der Steinbachstraße im Freien vorgesehen. Daneben bzw.

Medizin-Service

Aus dem Passauer Land habe ich einen Brief bekommen, in dem über den „Schellnkini“ die von unserem Spezi Wolfgang Gradel initiierte Bereitschaftspraxis am Klinikum gelobt wird. Endlich schreibt sie, braucht man auch an Wochenenden oder abends nicht mehr endlos nach einem Arzt suchen, der Notdienst macht. Sie wünscht sich, dass sich dieser außergewöhnliche medizinische Service schnell rumspricht. Dem schließt sich an dein frohgemuter Passauer Tölpel.

Also vor lauter Bierjubiläen kenn' ich mich jetzt fast selber nimmer aus. 500 Jahre Reinheitsgebot, 350 Jahre „alte“ Dult, 200 Jahre neue Dult und das Maidultgedicht von Max Peinkofer wird auch noch 95. „Ich höre schon der Dult Getümmel, / Hier ist des Volkes wahrer Himmel, / Zufrieden jauchzet groß und klein: / Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.“

An Jacobi

Von Stadtheimatpfleger Richard Schaffner habe ich einen Ausschnitt des Stiches von Leonhard Abent aus dem Jahr 1576 bekommen. Es zeigt im Vordergrund das Kloster St. Nikola und unter den Nummern 25 „St. Elisabeth“

und 26 „St. Jakob“. Die Elisabethkirche, nebst dort Bestatteten, wurde ja letzte Woche in der Bahnhofstraße 34 wieder ausgegraben. Was nicht nur den Stadtarchäologen Dr. Jörg Peter Niemeier, sondern auch die Eigentümer Paul Köraus und Christl Leidl besonders freute. Beide Kirchen, wie alle weiteren Häuser im Bereich der heutigen Bahnhofstraße, wurden Mitte Mai 1809 von den Franzosen abgerissen, um „freies Schussfeld nach Hacklberg“ zu haben. Und stell Dir vor, der Jakobskirche haben wir unsere Maidult zu verdanken. Der Jakobi hat am 3. Mai Namenstag und deshalb wurde hier seit „uralten Zeiten“ die Jakobidult gefeiert. Der Passauer Ehrenbürger und Heimatforscher hat dann festgestellt, dass diese Dult 1666 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Deshalb haben die Passauer 1966 ganz groß 300. Maidult-Geburtstag gefeiert. Ich mein aber, dass unsere Maidult noch ältere Wurzeln hat als das Reinheitsgebot von 1516.



Zeichnung von Karl-Heinz Paulus.